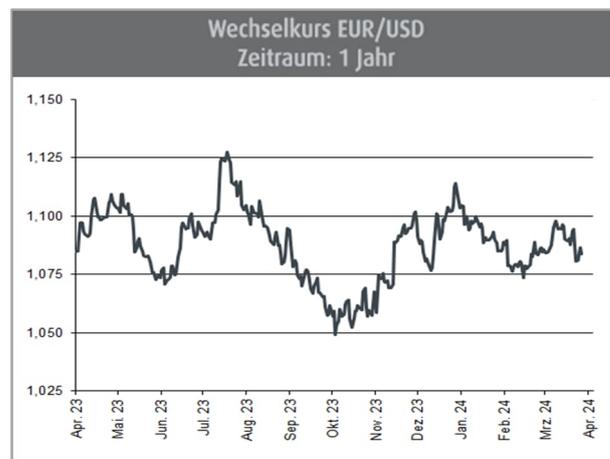


Amerikanischer Dollar (Stand: 03.04.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die US-Wirtschaft sei von Oktober bis Dezember mit einer jährlichen Wachstumsrate von soliden 3,4 % gewachsen, teilte die Regierung Anfang April in einer Aktualisierung ihrer vorherigen Schätzung mit. Zuvor hatte die Regierung geschätzt, dass die Wirtschaft im letzten Quartal um 3,2 % gewachsen sei. Die überarbeitete Messung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) – die Gesamtproduktion von Waren und Dienstleistungen – durch das Handelsministerium bestätigte, dass sich die Wirtschaft von ihrer rasanten Wachstumsrate von 4,9 % im Juli-September-Quartal abgeschwächt hat. Aber das Wachstum im letzten Quartal war immer noch eine solide Leistung, obwohl die Zinsen gestiegen waren und es durch steigende Verbraucherausgaben, Exporte und Unternehmensinvestitionen in Gebäude und Software angetrieben wurde. Es war das 6. Quartal in Folge, in dem die Wirtschaft mit einer Jahresrate von über 2 % wuchs. Im gesamten Jahr 2023 wuchs die US-Wirtschaft um 2,5 % nach 1,9 % im Jahr 2022. Im laufenden Januar-März-Quartal wird davon ausgegangen, dass die Wirtschaft mit einer langsameren, aber immer noch ordentlichen Jahresrate von 2,1 % wächst. Der jüngste BIP-Bericht deutete auch darauf hin, dass der Inflationsdruck weiter nachlässt. Der von der Federal Reserve bevorzugte Preisindex – der sogenannte Preisindex für private Konsumausgaben – stieg im 4. Quartal jährlich um 1,8 %. Das war ein Rückgang gegenüber den 2,6 % im 3. Quartal und der geringste Anstieg seit 2020, als Covid-19 eine Rezession auslöste und die Preise fallen ließ. Lässt man die volatilen Lebensmittel- und Energiepreise außer Acht, betrug die sogenannte Kerninflation von Oktober bis Dezember 2 % und blieb damit gegenüber dem 3. Quartal unverändert. Die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft in den letzten 2 Jahren widersprach wiederholt den Vorhersagen, dass die immer höheren Kreditzinsen, die die Fed zur Bekämpfung der Inflation herbeiführte, zu Entlassungswellen und wahrscheinlich einer Rezession führen würden. Ab März 2022 erhöhte die Fed ihren Leitzins 11-mal auf ein 23-Jahres-Hoch, wodurch die Kreditaufnahme für Unternehmen und Haushalte deutlich teurer wurde.

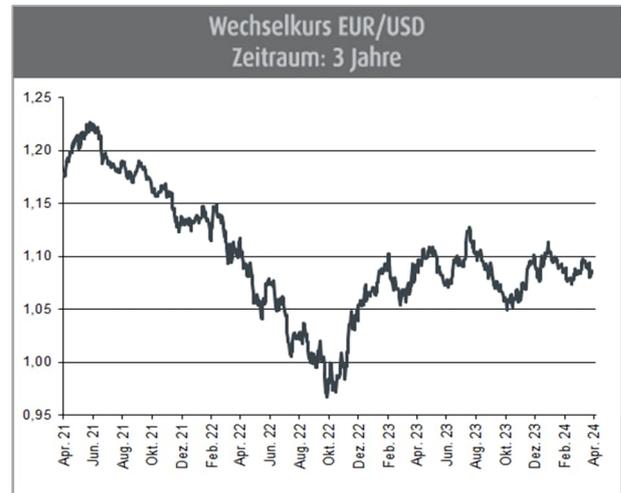
Dennoch wuchs die Wirtschaft weiter und die Arbeitgeber stellten weiterhin ein – mit einem robusten Durchschnitt von 251.000 neuen Arbeitsplätzen pro Monat im letzten Jahr und 265.000 pro Monat von Dezember bis Februar. Gleichzeitig hat sich die Inflation stetig abgekühlt: Nach einem Höchststand von 9,1 % im Juni 2022 ist sie auf 3,2 % gesunken, liegt aber immer noch über dem 2-%-Ziel der Fed. Die Kombination aus robustem Wachstum und nachlassender Inflation hat die Hoffnung geweckt, dass die Fed eine „sanfte Landung“ erreichen kann, indem sie die Inflation vollständig unter Kontrolle bringt, ohne eine Rezession auszulösen. Der jüngste Bericht war die 3. und letzte Schätzung des Handelsministeriums zum BIP-Wachstum im 4. Quartal. Am 25.04.2024 wird das Ministerium seine 1. Schätzung des Wachstums von Januar bis März veröffentlichen. Loretta Mester, Präsidentin der Cleveland Federal Reserve und stimmberechtigtes Mitglied des Federal Open Market Committee (FOMC), gab in einer Rede Anfang April bekannt, dass sie ihre Schätzung des längerfristigen Federal Funds Rate von 2,5 % auf 3 % angehoben habe. Sie sagte, die Stärke der US-Wirtschaft bedeute, dass die Zinsen auf längere Sicht wahrscheinlich nicht so weit fallen würden wie erwartet, da sie eine Zinssenkung bereits im Mai so gut wie ausschloss. Mester sagte auch, sie müsse mehr Anzeichen dafür sehen, dass die Inflation in Richtung des 2-%-Zieles der Zentralbank sinke, bevor sie die Kreditkosten von ihrem aktuellen 23-Jahres-Hoch von 5,25 bis 5,5 % senken könne. „Es ist schwer für mich, bis Mai dorthin zu gelangen“, sagte sie während einer Pressekonferenz und bezog sich dabei auf die für den 01.05.2024 geplante Abstimmung über die Politik. Eine Kürzung bei der Abstimmung der Fed Mitte Juni wäre eine Möglichkeit, fügte sie hinzu. „Das würde ich nicht ausschließen. Wir brauchen nur mehr Beweise dafür, dass sich die Inflation auf einem nachhaltigen Abwärtspfad in Richtung 2 % befindet.“ Während sich die Erwartungen der Anleger hinsichtlich des Zeitpunktes einer 1. Zinssenkung bereits in Richtung Juni verschoben haben, ist Mester das 1. Mitglied im inneren Ausschuss das eine Maßnahme bis Juni so ausdrücklich ausschließt.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Amerikanischer Dollar (Stand: 03.04.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Eine starke Abschwächung des Preisdruckes in der 2. Hälfte des Jahres 2023 veranlasste die Zinswächter dazu, von Zinserhöhungen abzuweichen und stattdessen Zinssenkungen in Betracht zu ziehen. Die jüngsten Preisdaten waren jedoch enttäuschend und zeigten einen leichten Anstieg der Inflation. Die US-Wirtschaft bleibt unterdessen widerstandsfähig, sodass die politischen Entscheidungsträger bei der Senkung der Zinssätze geduldig sein können. 9 FOMC-Mitglieder rechnen weiterhin mit 3 Zinssenkungen um einen Viertelpunkt in diesem Jahr, sodass der Leitzins der Fed bis zum Jahresende bei 4,5 bis 4,75 % liegen wird. „Ich denke, 3 sind immer noch angemessen, aber es ist knapp“, sagte Präsidentin Loretta Mester während eines Briefings. Unabhängig davon sagte Mary Daly, Präsidentin der San Francisco Fed und weiteres stimmberechtigtes Mitglied des FOMC, auf einer Veranstaltung in Las Vegas, dass 3 Zinssenkungen weiterhin „eine sehr vernünftige Basis“ seien. Sie fügte jedoch hinzu: „Eine Prognose ist kein Versprechen.“ Mester sagte, die Änderung ihrer längerfristigen Zinsprognosen spiegele „die anhaltende Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft trotz hoher Nominalzinsen und höherer modellbasierter Schätzungen

des Gleichgewichtszinssatzes“ wider. Die Prognosen des FOMC zeigen die Schätzungen der Mitglieder für die Zinssätze Ende 2024, 2025, 2026 und für einen unbestimmten längeren Zeitraum. Die mittlere längerfristige Schätzung stieg in den jüngsten Prognosen, die letzten Monat veröffentlicht wurden, leicht von 2,5 % auf 2,6 %. Während Mester das FOMC im Juni verlassen wird, erwarten Ökonomen eine weitere Debatte zwischen den Ausschussmitgliedern über längerfristige Zinssätze im Laufe dieses Jahres. Gegenüber dem Euro wertete der „Greenback“ zuletzt leicht auf und notiert aktuell knapp unterhalb der charttechnisch relevanten Widerstandslinie bei 1,10 EUR/USD. Grundsätzlich hat der US-Dollar damit seine seit Anfang des Jahres anhaltende Konsolidierung fortgesetzt. In dieser Zeit notierte der Dollar gegenüber dem Euro in einer relativ großen Bandbreite seitwärts. Momentan ist davon auszugehen, dass diese Seitwärtsbewegung auch in den kommenden Monaten tonangebend bleiben wird. Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass ein nachhaltiger Ausbruch aus dieser Konsolidierung bevorsteht.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.